

Zeitschrift: Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie
Herausgeber: Verband Schweizerischer Vereine für Pilzkunde
Band: 9 (1931)
Heft: 5

Rubrik: Unterhaltungsecke und Humor ; Küche

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

hoffen gerne, dass der Eifer und der gute Wille bei unsern Vereinsangehörigen auch fernerhin in Wirksamkeit treten werden, wenn es zum Wohle des Vereins und zur Förderung unserer Bestrebungen nötig ist. Dass unsere Vereinsarbeit indirekt auch höheren Ortes gewürdigt wird, geht daraus hervor, dass der schweizerische Landesverband die finanzielle Unterstützung des Bundes geniesst und seine Ver-

dienste um die Allgemeinheit somit grundsätzlich anerkannt werden.

Zum Schluss sprechen wir allen Mitgliedern, die sich im abgelaufenen Jahr in den Dienst unserer guten Sache gestellt haben, namens des Vereins den aufrichtigsten Dank aus.

Zürich, im Januar 1931.

Der Berichterstatter: A. B.

Unterhaltungsecke und Humor.

Über einige Begegnungen beim Pilzsuchen.

Du musst früher aufstehen, sagte ich mir, als ein alter Italiener seine grossen Steinpilze schon morgens früh um 7 Uhr nach Hause trug. Seinen Behälter hatte er tatsächlich vollgepfropft mit lauter ausgewachsenen Exemplaren, die mir etwas zu alt schienen und mit viel Unrat behaftet waren. Den grössten, vielleicht auch zuletzt gefundenen Steinpilz trug er vorsichtig in der Hand. «Aber dieses Exemplar wollen Sie doch nicht essen», ging ich ihn an, «es ist doch von Maden völlig heimgesucht.»

«Dok, dok», war die Antwort, «ik sie nur e bisseli an Sunne lege, denn Wurm spassiere go, use go, denn Swumm choke und ganz guet wenn ässe.» Immerhin guten Appetit!

* * *

Unter Lärchen sammle ich den Gold-Röhrling, Bol. elegans. Ein Italiener schreitet langsam meinem Fundort zu, den noch leeren Pilzsack für den ersten Fund bereithaltend.

«Nit viel los, nit wohr», sagt er, indem er auf mich zukommt. Ich zeige ihm meine Röhrlinge.

«O, die nit guet, letscht Jahr vier Persone dervo storbe», sagt er und schickt sich an, weiterzugehen, nachdem ich ihm kurz über die Geniessbarkeit dieser Art gesprochen hatte.

* * *

Mein Weg führt mich eine Anhöhe hinauf zum Steinpilzplatz unter alten Buchen. Wen erblicke ich da oben? Denselben Mann, der mich unter den Lärchen vom Genuss des Gold-Röhrlings, von welchem ihm jede Kenntnis abging, gewarnt hatte.

Bedacht, in der rechten Hand den Stock, in der andern den immer noch leeren Pilzsack haltend, schreitet er über den Moosteppich, nach Pilzen suchend.

Soeben finde ich den ersten Steinpilz und sehe mir diesen aus bestimmten Gründen längere Zeit als üblich an, bevor er versorgt wird. Richtig, der Italiener macht mit mir nochmals Bekanntschaft, d. h. er will mich auch hier vor dem Unglück bewahren.

«O, das giftig», äussert er sich, «wenn heiss, Tier stigge dry und denn giftig.»

Ich sehe mir meinen Steinpilz immer noch an, worauf sich der gute Mann anschickt, das betreffende Tier, das er mir dem Namen nach nicht nennen konnte, durch eine Manipulation mit seinem Stock kenntlich zu machen. Letzteren hält er wagrecht vor sich hin, dreht ihn um die eigene Achse, bewegt ihn zugleich nach vorn, Wellenlinien umschreibend, und hält dann vor meinem Steinpilz an. Als ich ihm hierauf entgegnete, dass dies Aberglaube sei, dass Schlangen beißen und nicht stechen, beteuerte er mir: «I jetzt sait (gesagt) giftig, magge Si nur bis stärke.»

Den Steinpilz kannte der Mann so gut wie ich; er hätte ihn, obwohl es ein Schlangensteinpilz war, wohl lieber in seinem Sack versorgt

oder mich von diesem für mich « giftigen », für ihn « essbaren » Steinpilzplatz abwendig gemacht.
A. Knapp.

Zwei Pilzfreunde treffen sich im Walde, wovon der eine auf den Knien herumrutscht. Der andere: « Sie suchen wohl eifrig Pilze? » Antwort: « Ne—ein! » — « Oder haben Sie

etwas verloren? » — Antwort: Ein Grunzen, das einem « Ja » ähnlich ist. — « Nun, was haben Sie dann verloren? » — Antwort: « Das Gleichgewicht.»

Küche.

Eier und Pilze. Kleine Brötchen (Weggli) werden halbiert, sorgfältig ausgehöhlt und im Ofen leicht geröstet. Unterdessen hackt man Pilze gleich welcher Art nicht zu fein, schmort sie mit gehackter Petersilie in Butter gut zugedeckt 15—20 Minuten und füllt sie dann recht heiss in die Brötchen. Auf

jedes Brötchen legt man ein poschiertes Ei. In kochendes Salzwasser gibt man etwas Essig, bricht die Eier am Rande des Topfes auf, lässt sie vorsichtig ins Wasser gleiten und schöpft sie heraus, sobald das Eiweiss eine Haut über das Eigelb gebildet hat. Man kann auch Spiegeleier verwenden.
H. Duthaler.

<h2>VEREINSMITTEILUNGEN</h2>

sind bis zum 3. des Monates an den Verlag einzusenden.

Bitte, bei Adressänderungen die neue Adresse mit Angabe der bisherigen Herrn W. Zbinden, Apotheker, Schmiedengasse, Burgdorf, zu melden.

AARAU

Jeden zweiten Montag des Monats Versammlung im «Falkenbräu», Pelzgasse.

BERN

Jeden Montag abend Pilzschau im Restaurant Viktoriahall, Effingerstrasse.

BURGDORF

Von nun an Bestimmungsabend jeden Montagabend im Lokal.

Versammlung: jeden ersten Montag im Monat im Lokal «zur Hofstatt».

Morchelexkursion: Sonntag den 17. Mai. Sammlung: Morgens 6 Uhr bei der Eybrücke. Route Richtung Kirchberg.

Wir erwarten zahlreiche Beteiligung.

Der Vorstand.

BIBERIST UND UMGEBUNG

Jeweils am ersten Samstagabend des Monats, ab abends 8 Uhr, im Lokal zur «Eintracht» in Biberist: Bücherausgabe, Pilzberatung und freie Diskussion. Der nächste Abend findet am 6. Juni statt.

Für die Zwischenzeit möchten wir auf unsere Pilzberatungsstellen, die wir um je eine in Derendingen und Gerlafingen vermehrt haben, hinweisen. Man wende sich in Derendingen an Alois Blaser, Werkmeister; in Gerlafingen an Otto Roth, Kalibreur; in Biberist an Albert Mathys, Werkmeister, und Leo Schreier, Elektriker. Diese Beratungsstellen werden den Auskunftsuchenden, soweit möglich, mit Rat und Auskunft dienen.

Der Vorstand.

FRAUENFELD UND UMGEBUNG

Jeden ersten Montag im Monat Versammlung mit Pilzbestimmung im Restaurant Lüthi.